

scheinlich zur Isolirung angeordnet. — Von der Villa ging ich zur Stadt zurück mit dem italienischen Architekten (Rosa von Rom) und einem französischen Schüler der Akademie, der eine Aufnahme der Villa macht.

Die untenstehende malerische Ansicht ist die der kleinen Kirche S. Michele in der Stadt. Die malerische Ansicht der Kirche neben der Villa d'Este mit einem Klostereingang zur Linken fand ich leider nicht mehr Zeit zu zeichnen, da ich erst mit einbrechender Dunkelheit aus der Villa Hadrians zurückkehrte.

Abends war ich eine Stunde im Tivoleser Theater, ein in jeder Weise höchst primäres Institut, das uns wenigstens zu lachen gab.



In Tivoli.

**Subiaco, 12. Mai.** Diesen Morgen gegen 6 Uhr verliessen wir zu acht Tivoli zu Esel; der Ritt war komisch genug anzusehen; Jeder gab sich undenkliche Mühe, sein Thier in Trab zu bringen. Gegen 11 Uhr erreichten wir Gerano, malerisch auf einer Höhe gelegen; dort wurde gefrühstückt und dann zu Fusse die Reise fortgesetzt. Das schöne Wetter des Morgens hatte sich in Regenwetter umgewandelt und ausser dem höchst mühsamen Wege, auf welchem wir uns überdiess verliefen, hatten wir noch mit dem Regen und dem schlüpfrigen Boden zu kämpfen; vier volle Stunden brachten wir auf dem übrigens interessanten Wege zu und kamen sehr

ermüdet gegen 4½ Uhr in Subiaco an. Dort wurde nach einer Stunde Rast noch ein Spaziergang vors Thor nach S. Scholastica, einem Benediktinerkloster, vom h. Benedikt gegründet, und nach seiner frommen Schwester benannt, gemacht. Einer der Höfe dieses grossen Klosters hat eine ähnliche Architektur wie jene bei S. Paolo und S. Giovanni in Rom, nur sind die Formen einfacher. Der Hof liegt ein einige Stufen-höher als der Kreuzgang, der theilweise mit Kreuzgewölben bedeckt ist. Im Uebrigen fand ich im Kloster nichts besonders Merkwürdiges, wenn nicht die beiden Raben, die dort umherhüpften und uns sehr ergötzten.

Interessanter als dies Kloster war für mich der Weg dorthin.